

Beschluss-(Resolutions-)antrag

der ÖVP-Gemeinderätinnen Ingrid KOROSEC und MMag. Dr. Gudrun KUGLER, eingebracht in der Sitzung des Gemeinderates der Stadt Wien am 11.12.2015 zu Post 1 der Tagesordnung (Spezialdebatte Gesundheit, Soziales und Generationen)

betreffend Ausbau der Hospiz- und Palliativversorgung in Wien

Bedingt durch den medizinischen Fortschritt, steigt in Wien der Anteil an hochbetagten Menschen. Wir erleben im Vergleich zu vorigen Generationen deutlich mehr Jahre bei bester Gesundheit, sehen uns aber gleichzeitig damit konfrontiert, dass die Versorgung im Falle von unheilbarer Krankheit noch immer stark an die Behandlung im Spital gebunden ist, weil die Möglichkeiten der mobilen Palliativ- und Hospizversorgung nicht stark genug ausgebaut sind.

Für die Versorgung von Kindern ist das Betreuungsangebot noch deutlich schlechter als für Erwachsene. Allein in Wien und dem Umland gibt es ca. 700 bis 800 Kinder, die an lebensbedrohenden und unheilbaren Krankheiten leiden. Jedes Jahr sterben etwa 120 Kinder daran.

Es gilt daher sicherzustellen, die Versorgung von unheilbar Kranken und Sterbenden aller Altersschichten in ihrer gewohnten Umgebung durch ein tragfähiges Netz an Unterstützungsmöglichkeiten sicherzustellen und dabei auch den Angehörigen bei der Bewältigung der komplexen Betreuungssituation mit Entlastungsmaßnahmen zu helfen.

Da im Regierungsprogramm nur allgemein ein „Ausbau des Palliativangebots“ angekündigt wird, gilt es sicherzustellen, dass insbesondere folgende Initiativen seitens der Wiener Stadtregierung in den kommenden Jahren zügig umgesetzt werden:

- Finanzielle Förderung der Hospizarbeit inklusive der laufenden Aus-, Fort- und Weiterbildung der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch die Stadt Wien, denn während andere Bundesländer einen Teil dieser Schulungskosten übernehmen ist dies in Wien derzeit nicht der Fall
- Öffentliche Förderung von Tageshospizen für Erwachsene und für Kinder durch die Stadt Wien, da es für ganz Wien derzeit nur ein einziges Angebot gibt (Tageshospiz der Caritas Wien im 23. Bezirk mit 8 Betreuungsplätzen), diese Einrichtung zur Zeit gänzlich aus Spenden finanziert wird und daher nur an zwei Tagen in der Woche geöffnet werden kann (Di und Do jeweils 9-16 Uhr). Es sollte zumindest ein Betrieb an vier Tagen pro Woche möglich sein!



RATHAUSKLUB

- Aufbau von mobilen Unterstützungsangeboten für Eltern schwer kranker Kinder (mobile Kinderpalliativbetreuung bzw. mobile Kinderhospize), da der Bereich der Kinderhospizarbeit derzeit noch viel zu wenig etabliert ist.
- Einrichtung einer Landeskoordinationsstelle für Hospiz, um die zügige und aktive Umsetzung einer flächendeckenden Palliativ- und Hospizversorgung auf Grundlage der einstimmig im Parlament Ergebnisse der Enquete-Kommission „Würde am Ende des Lebens“ zu garantieren
- Etablierung und Sicherstellung der Finanzierung eines stationären Hospizes in Wien, denn es gibt derzeit in Wien keine geeignete Einrichtung für die Unterbringung von Palliativpatientinnen und – patienten in der letzten Lebensphase, bei denen eine Behandlung in einem Akutkrankenhaus nicht erforderlich ist und die Betreuung in einem Pflegeheim aufgrund des häufig noch jungen Alters nicht adäquat erscheint.
- Sicherstellung der personellen und finanziellen Ressourcen zur Etablierung von Palliativ-Konsiliardiensten in allen städtischen Spitälern

Ziel der Wiener Stadtregierung muss es sein, durch Umsetzung dieser Maßnahmen eine gleichwertige, flächendeckende und abgestufte Hospiz- und Palliativ-Care-Versorgung im gesamten Gebiet der Bundeshauptstadt Wien zu verankern und dabei insbesondere die Versorgung der Betroffenen zu Hause durch ein entsprechend dichtes Netz an mobilen Angeboten sicherzustellen.

Die gefertigten Gemeinderätinnen stellen daher gemäß § 27 Abs. 4 der Geschäftsordnung des Gemeinderates der Stadt Wien folgenden

Beschlussantrag:

Der Wiener Gemeinderat spricht sich für die Erarbeitung eines umfassenden Palliativ- und Hospizkonzeptes für Wien unter Einbeziehung namhafter Vertreterinnen und Vertreter der medizinischen Wissenschaft sowie der Expertinnen und Experten aus anerkannten sozialen und konfessionellen Organisationen und Selbsthilfegruppen aus.

Neben dem Ausbau des stationären Angebots mögen in das Wiener Palliativ- und Hospizkonzept insbesondere folgende Impulse zur Verbesserung der Versorgungsstrukturen aufgenommen und so rasch wie möglich umgesetzt werden:

- Finanzielle Förderung der Hospizarbeit inklusive der laufenden Aus-, Fort- und Weiterbildung der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch die Stadt Wien
- Öffentliche Förderung von Tageshospizen durch die Stadt Wien
- Aufbau von mobilen Unterstützungsangeboten für Eltern schwer kranker Kinder (mobile Kinderpalliativ- bzw. Hospizbetreuung)



RATHAUSKLUB

- Einrichtung einer Koordinationsstelle des Landes zur Sicherstellung einer zügigen aktiven Umsetzung einer flächendeckenden Palliativ- und Hospizversorgung auf Grundlage der einstimmig im Parlament beschlossenen Ergebnisse der Enquete-Kommission „Würde am Ende des Lebens“.
- Etablierung und Sicherstellung der Finanzierung eines stationären Hospizes in Wien
- Sicherstellung der Etablierung von Palliativ-Konsiliardiensten in allen städtischen Spitälern, inkl der personellen und finanziellen Ressourcen.

In formeller Hinsicht wird die Zuweisung des Antrages an den Gemeinderatsausschuss für Gesundheit, Soziales und Generationen verlangt.

Wien, 11.12.2015